



Pressemitteilung

Uwe Schummer MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73484

📠 (030) 227 – 76992

✉ uwe.schummer@bundestag.de

Homepage: www.uwe-schummer.de

9. Dezember 2008

Integrative Bildungsarbeit für Behinderte

Seit Mitte der 90er werden immer mehr behinderte Kinder und Jugendliche integrative in Regelschulen unterrichtet. Sie werden innerhalb des so genannten Gemeinsamen Unterrichts (GU) gezielt gefördert und betreut. Eine darauf aufbauende strukturierte Fortsetzung dieser Integrationsarbeit der Regelschulen in der Berufsbildung und im Berufsleben fehlt bisher.

Es gibt eine Reihe von Projekten und Programmen, die dieses Defizit teilweise ausgleichen. Der Elterninitiative Kindertraum, ein 1994 gegründeter Verein in der Stadt Nettetal, der die Integrationsarbeit an den Schulen in der Stadt maßgeblich fördert, ist es in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland und der Agentur für Arbeit sowie in vertraglich geregelter Partnerschaft mit dem Heilpädagogischen Zentrum (HPZ) Krefeld-Kreis Viersen gelungen, diese Lücke zu schließen. Auslöser war das großzügige Angebot der Herbergseltern an der Zirkus-Jugendherberge Hinsbeck, Manfred und Petra Podchull, behinderte Mitarbeiter im Haus aufzunehmen und zu beschäftigen.

Voraus gingen fast zweijährige Verhandlungen mit allen Beteiligten. Bisher war es nicht vorgesehen, dass behinderte Menschen den Berufsbildungsprozess, den die Agentur für Arbeit trägt und fördert, außerhalb einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) erfahren dürfen. Unterstützt vom CDU-Bundestagsabgeordneten Uwe Schummer, trug die Elterninitiative Kindertraum ihren Wunsch schließlich im Sommer dem Vorstand der Arbeitsagentur in Nürnberg, Frank-Jürgen Weise, persönlich vor. Er unterstützt die Idee eines integrativen Berufsbildungsprojektes in enger Zusammenarbeit mit der WfbM, Agentur für Arbeit und anschließender Fortsetzung im Arbeitsbereich mit dem Landschaftsverband. Die Regionaldirektion der Arbeitsagentur in Düsseldorf gestaltete in Zusammenarbeit mit dem Reha-Team der Agentur in Krefeld die erforderlichen Rahmenbedingungen eines Pilotprojektes.

Auf dieser Basis schloss das HPZ Krefeld-Kreis Viersen im September 2008 jeweils Verträge mit der Elterninitiative Kindertraum und der Zirkus-Jugendherberge Hinsbeck. Die Elterninitiative stellt die fachliche Betreuung und Förderung der behinderten Jugendlichen bei ihrer Arbeit in der Jugendherberge sicher. Das HPZ überweist dafür anteilig Fördermittel der Agentur für Arbeit an die Elterninitiative zur Deckung von Personal- und Sachkosten. Die behinderten Jugendlichen sind weiterhin Mitarbeiter des HPZ, die gegenüber den Kostenträgern in allen Fragen der Qualitätssicherung fachlicher Arbeit nach wie vor verantwortlich ist. Die Jugendherberge weist die Arbeitsplätze in der Berufsbildung und im Arbeitsbereich für die behinderten Jugendlichen aus.

Eingesetzt werden zurzeit vier Jugendliche – drei mit geistiger, einer mit körperlicher Behinderung – in unterschiedlichen Bereichen: Speisesaal, Hauswirtschaft (Küche, Spülküche, Wäschebehandlung etc.), Zimmerservice (Reinigung, Aufgaben im Zusammenhang mit Gästewechsel etc.), Unterhaltung der Außenanlagen, Hausmeisterdienste. Sie werden von der Sozialpädagogin in Diensten der Elterninitiative betreut, gefördert und angeleitet, arbeiten dabei aber mit dem regulären Personal des Hauses eng zusammen.

In der Jugendherberge sind dadurch keine Arbeitsplätze weggefallen. Vielmehr zeigt sich bereits jetzt, dass das Personal entlastet und sich die bisher unvermeidliche Arbeitsverdichtung auflöst – sehr zum Vorteil für die bis zu 180 Gäste des Hauses. Das Projekt hat sich inzwischen in Wirtschaftskreisen im Kreis Viersen herumgesprochen. Der Elterninitiative Kindertraum liegen bereits jetzt konkrete Anfragen unterschiedlichster Unternehmen vor, die unter den geschilderten Bedingungen gerne behinderte Menschen beschäftigen möchten.

Mittelfristig ist es das Ziel, den gezielt nach ihren Fähigkeiten trainierten Jugendlichen einen regulären Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt anzubieten. So plant die Elterninitiative auch die Gründung eines Integrationsbetriebs, an dem behinderte und nicht behinderte Menschen beteiligt sein sollen und in dem sie miteinander arbeiten.+++